

Roduchelstorf, Mecklenburg-Vorpommern, Namen der Opfer Hexenverfolgung

Der Ort wurde im Jahr 1237 erstmals urkundlich erwähnt.
Hochstift Ratzeburg / protestantisch.
Seit 1648 Fürstentum Ratzeburg –
unter Verwaltung des Herzogtums Mecklenburg / protestantisch.
Heute ist Roduchelstorf eine Gemeinde
im Landkreis Nordwestmecklenburg,
Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

***Aus Roduchelstorf:
Sieben Frauen und zwei Männer.
Vier Frauen und ein Mann starben aufgrund
des Vorwurfs Hexerei.***

Roduchelstorf

-1651	Ilse Klatten / verh. Viereggen / bis die Schwester des Valentin Klatten.	Rutenschlag, ewiger
1652	Verfahren wegen Verdacht der Hexerei. Die Frau wurde im Oktober 1651 in Haft genommen. Konfrontation der Beschuldigten mit den Zeugen und Zeigen der Folterinstrumente. Sie leugnete alle Anschuldigungen. Hauptsächlich auf Betreiben von Professor Nikolaus Schütze gestattete die Juristenfakultät Rostock die Folter. Die Fakultät ordnete im Verfahren 5x die Folter der Beschuldigten an. Eine dreimalige Folter stellte das bis dahin angewandte Höchstmaß dar. Die Beschuldigte wurde 2x mittels brennenden Schwefels gefoltert. Mit Schreiben vom 20.März 1652 berichtete der Küchenmeister Christoph Dreyer an die Juristenfakultät Rostock, dass der bereits mehrfach gefolterten Ilse Viereggen der Schwefel auch dieses Mal nicht geschadet habe. Die Aussagen der Angeklagten blieben jedoch durch den stets folgenden Widerruf ungültig. Trotz Fehlen rechtsgültiger Aussagen erfolgte das Urteil: Rutenschlag und ewige Verbannung aus Mecklenburg. (Moeller, Katrin, Dass Willkür über Recht ginge, S. 84, 104, 107, 193, 196, 222, 302ff., 313, 438, 450, 455; Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf, Der Hexen-Mythos, S. 20, 50; Zagolla, Robert, Folter und Hexenprozess, S. 326, 432 – 435, 439)	Landesverweis

- vor 1670 Valentin Klatten /Bauer /
Bruder der Ilse Klatten.
Er stand unter dem Verdacht der Zauberei, starb aber,
bevor die Verfolgungswelle das Dorf erreichte.
(Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 50)
- natürlicher
Tod
- 1661 Anna Eikmann / Bäuerin /
Nachbarin der Elsche Eikmann.
Die Frau starb auf dem Scheiterhaufen.
(Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 53)
- Verbrannt
- 1670 Elsche Eikmann / ca. 60 Jahre alt /
Nachbarin des Hans Klatten.
Sie stand bereits längere Zeit im Gerücht der Zauberei.
Aus ihrer Familie kamen die meisten Anschuldigungen
gegen Hans Klatten.
Hans Klatten besagte unter der Folter seine Nachbarin
Elsche Eikmann.
Mit ihr tanzte er beim Hexensabbat auf dem Kappenberg
nah dem Dorf.
Elsche Eikmann gestand nach Androhung der Folter und
Angebot des Gnadenaktes der Hinrichtung mit dem Schwert
durch das Gericht beim gütlichen Verhör.
Sie gestand, dass sie das Zaubern beherrsche und dies von
ihrer 1661 hingerichteten Nachbarin Anna Eikmann
erlernt habe.
Sie gestand ihre Aufenthalte auf dem Kappenberg
und ausgeübten Schadenszauber am Vieh.
Elsche Eikmann bat von der Folter Abstand zu nehmen,
da sie keinen Teufel hätte, der für sie die Marter
aushalte.
Um weitere Bezeichnungen zu erhalten, wurde sie doch
„gelinde“ gefoltert.
Sie besagte ihre Nachbarin Margarethe Klatten.
Die Hinrichtung der Elsche Eikmann erfolgte im April 1670
mit dem Schwert.
Der Leichnam wurde verbrannt.
(Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 26, 52 – 53)
- Hinrichtung mit
dem Schwert,
Leichnam
verbrannt
- 1670 Hans Klatten / Bauer /
Neffe der 1651 ausgewiesenen Ilse Klatten und
Sohn des Valentin Klatten.
Auch er stand im Dorf im Gerücht der Zauberei und
mehrere Bauern sammelten Anklagepunkte
gegen seine Person.
Im März 1670 wurde der Bauer Hans Klatten
in Haft genommen.
Die Klage beinhaltete vor allem Schadenszauber am Vieh
- Strangulation,
Leichnam
verbrannt

S. 106, 118, 181, 185, 195, 304, 334 – 338, 455f.;
Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 52 – 53)

- 1670 N.N. / eine Frau. Selbstjustiz
des
Schwiegersohnes
Die Schwiegermutter eines Bauern in Roduchelstorf wurde
der Hexerei beschuldigt.
Der Bauer erschlug seine Schwiegermutter und
ergriff danach die Flucht.
(Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 53)
- nach Christian Klatten / sozialer Abstieg in
die Dorfarmut
1670 Sohn des Valentin Klatten und der Margarethe Klatten /
Halbbruder des Hans Klatten.
Sein Vater Valentin Klatten stand im Verdacht der Zauberei,
starb jedoch eines natürlichen Todes.
Seine Mutter Margarethe Klatten wurde als Hexe verbrannt.
Sein Halbbruder Hans Klatten wurde als Zauberer verbrannt.
Christian Klatten konnte die Bauernstelle nicht halten
und endete als Hirte in der Dorfarmut.
(Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 55)

Rabensdorf

Rabensdorf war eine eigenständige Gemeinde und ist heute in
die Gemeinde Roduchelstorf eingegliedert.
Im Jahr 1995 erlosch der alte Ortsname Rabensdorf durch
Bürgerabstimmung.

- 1672 Gesche Kröplin. Freispruch
Die Nachbarin Elsche Boyen erhob Klage gegen
Gesche Kröplin.
Der Sohn von Gesche Kröplin ergriff die Initiative zur Verteidigung
seiner Mutter.
Der Sohn klagte die Nachbarin Elsche Boyen beim Herzog
von Mecklenburg an, seine Mutter verleumdet zu haben.
Obwohl fünfzehn Klagepunkte gegen Gesche Kröplin
zusammengetragen worden waren,
wurde diese freigesprochen.
(Endler, C.D., Hexen und Hexenverbrennungen;
Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf,
Der Hexen-Mythos, S. 61)

Quellen:

- Endler, C.D.,
Hexen und Hexenverbrennungen im Lande Ratzeburg,
Mitteilungen des Heimatbundes für das Fürstentum Ratzeburg,

5.Jahrg., November 1923, Sonderbeilage zu Nr. 4.:
<http://www.radszuweit.info/sonderbeilage/>
letzter Aufruf: 06.11.2023/16:00 Uhr

- Frimodig, Heidemarie und Both, Olaf:
Der Hexen-Mythos in Nordwestmecklenburg.
In: Einblicke zwischen Schaalsee und Salzhaff, Nr. 13,
Grevesmühlen 2009

- Moeller, Katrin:
Dass Willkür über Recht ginge.
Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert,
Dissertation. Bielefeld 2007.

Kontakt:

Dr. Katrin Moeller. Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt
Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg
Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle
Tel.: ++ 49 / (0)345 - 55 - 24286
email: katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de
<http://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/moeller/index.de.php>

Die Liste von Hexen- und Zaubereiprozessen in Mecklenburg ist Teil einer Ausstellung
im Fachmuseum "Burg Penzlin. Das Hexenmuseum in Mecklenburg".

Dort können sich Besucher über die Geschichte der Hexenverfolgung informieren
und über eine interaktive Tafel weitere Details zu den einzelnen Hexenprozessen
in Mecklenburg erfahren.

Informationen zu dem Museum auf der Website: <http://alte-burg.amt-penzliner-land.de/>

- Zagolla, Robert:
Folter und Hexenprozess.
Die strafrechtliche Spruchpraxis der Juristenfakultät Rostock
im 17. Jahrhundert (Hexenforschung Band 11),
Bielefeld 2007

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com